

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verleger: Die Sächsische Erzähler-Verlags-Gesellschaft mbH, Bischofswerda, Markt 11. Druck: Die Sächsische Erzähler-Verlags-Gesellschaft mbH, Bischofswerda, Markt 11.

Druck: Die Sächsische Erzähler-Verlags-Gesellschaft mbH, Bischofswerda, Markt 11.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 76

Montag, den 1. April 1940

95. Jahrgang

## Die polnischen Geheimdokumente eine Welt Sensation

Die Veröffentlichung der außerordentlich aufschlussreichen polnischen Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges in dem neuen deutschen Weisbuch hat in der ganzen Welt stärksten Aufsehen erregt und ist zu einer Welt Sensation ersten Ranges geworden. Ueber das Wesen, das die Veröffentlichung in der Weltpresse findet, liegen im einzelnen folgende Meldungen vor:

### „Das Wort liegt jetzt bei Washington“

#### Die Stellungnahme Italiens

Rom, 31. März. Das Interesse der italienischen Öffentlichkeit für das deutsche Weisbuch nimmt in dem Maße zu, in dem Einzelheiten darüber bekannt werden. In den Morgenzeitungen am Sonntag kommen die ersten authentischen Stellungnahmen der Presse zum Vorschein.

Der „Popolo di Roma“ schreibt: „Selten hat das historische und politische Interesse für die deutschen Veröffentlichungen einen solchen Grad erreicht wie bei diesem neuen Weisbuch.“ Das Blatt unterstreicht die Bereitwilligkeit des Reiches, die Vorgeschichte des Krieges dokumentarisch zu belegen, im Gegensatz zur Zurückhaltung der Engländer, die ihr Weisbuch über Russland nicht veröffentlichen. Im Mittelpunkt des Interesses, so urteilen die römischen Blätter am Sonntag, stehe die Entlarbung der Anteilnahme der amerikanischen Diplomaten an dem Ausbruch des Krieges. „Hierdurch sei das Weis-

buch dazu bestimmt“, schreibt der „Messaggero“ in der ganzen Welt einen lebhaften Eindruck zu erwecken.“ Das Blatt fährt dann fort: „Ein Mann, wie Bullitt, der nach Europa mit dem vollen Vertrauen des Präsidenten Roosevelt geschickt wurde, um hier eine delicate Mission zu übernehmen, beschränkt sich nicht darauf, zu beobachten und zu berichten, sondern wird Berater und Anführer zum Krieg und vereinigt sich mit denen, die von der deutschen „Gefahr“ sprechen. Diese Tatsache dürfte nicht verfehlen, in Amerika einen Widerhall zu haben, besonders in diesem Augenblick der Vorbereitungen zur neuen Wahl. Das Weisbuch wird genötigt sein, gegenüber den Enthüllungen des deutschen Weisbuches seine wirklichen Gedanken in der einen oder anderen Weise bekanntzugeben, zumal die betroffenen amerikanischen Botschafter Bullitt und Kennedy etwas zu sehr die Politik des Präsidenten Roosevelt entblößen.“

Der „Abbo di Italia“ in Mailand schreibt, das deutsche Weisbuch und die Rede Molotows hätten die Lage geklärt und sie in gewissem Sinne noch dramatischer gemacht, wenn man die Schwäche der Position ins Auge fasse, in welche die Westmächte geraten seien. Man besitze mit dem Weisbuch eine kostbare Dokumentierung, um aufzuzeigen, mit welchen Intrigen man zum Kriege gekommen sei. Das Weisbuch hinterlasse in der ganzen Welt einen lebhaften Eindruck vor allem, weil es die Rolle einiger Diplomaten der Vereinigten Staaten in den Monaten vor dem Kriege aufdecke. Wichtig sei es, hervorzuheben, daß die amerikanischen Korrespondenten in Berlin Gelegenheit gehabt hätten, sich davon zu überzeugen, daß es sich dabei nicht — wie Senator Pittman behauptet hatte — um Fälschungen handele.

### In den USA. wie eine Bombe eingeschlagen

Washington, 31. März. Die Veröffentlichung des neuen deutschen Weisbuches mit den polnischen Dokumenten über die Vorgeschichte des Krieges hat in den Vereinigten Staaten wie eine Bombe eingeschlagen. Die gesamte Presse berichtet ausführlich darüber und behandelt die Enthüllungen unter großem Schlagzeilen als Sensation ersten Ranges. Die Dokumente finden deshalb so starkes Interesse, weil sie neue Schlaglichter auf die systematische Vor Ausbruch des Krieges betriebene Kriegsbekämpfung werfen und besonders die Rolle der verschiedenen amerikanischen Botschafter in Europa beleuchtet.

Die gesamte Morgenpresse steht völlig unter dem Eindruck der Enthüllungen des Weisbuches. So füllen die polnischen Dokumente nicht weniger als sechs Spalten der beiden ersten Seiten der „Daily News“, die die Meldungen der Agentur United Press aus Berlin abdrucken. Im Leitartikel erklärt das Blatt, sollte Botschafter Bullitt wirklich eine aktive Teilnahme der USA. am Kriege in Aussicht gestellt haben, so habe er die Polen in standalöser Weise irreführt, und wenn Chamberlain und Daladier sich auf derartige Informationen verlassen hätten, als sie zu ihren schicksalsschweren Entscheidungen des 3. September gelangt seien, dann habe man ihre Klugheit gewaltig überfordert. Und wenn Kennedy Chamberlain und Daladier aufgefordert haben sollte, Polen sofort finanziell zu unterstützen, habe er sich in ein gefährliches Unternehmen eingelassen, das ihn nichts angehe.

Daß Roosevelt jedenfalls andererseits entschlossen sei, den Bestimmungen mit allen Mitteln außer vielleicht einer aktiven Teilnahme am Krieg zu helfen, stellt im gleichen Blatt der bekannte Journalist Clapper fest, der als Beispiele hierfür die Aenderung des Neutralitätsgesetzes zugunsten der Westmächte sowie die Tatsache anführt, daß die USA-Regierung England und Frankreich die amerikanische Flugzeugindustrie so gut wie vollständig zur Verfügung gestellt habe. Was aber werde geschehen, wenn die Westmächte eines Tages die Kriegsmateriallieferungen nicht mehr bezahlen könnten? „Sollen wir“, so fragt der amerikanische Journalist, „wenn die Westmächte kein Bargeld mehr haben, die Lieferung von Flugzeugen einstellen oder will die amerikanische Regierung dann doch wieder zu Anleihen übergehen?“ Roosevelt treibe eine Politik zugunsten der Westmächte, obwohl der Wille des Volkes immer stärker werde, sich aus dem Krieg herauszuhalten, und obwohl man sich in USA. immer mehr über den englisch-französischen Boykott amerikanischer Agrarprodukte ärgere, sowie über die englischen Blockadepolitiken und endlich über die britischen Währungsexperimente zum Schaden des amerikanischen Außenhandels. Botschafter Cromwell habe in Kanada die Politik Roosevelts schon ganz richtig platziert, als er klargemacht habe, daß die USA-Regierung den Sieg der Westmächte wünsche.

Die Zeitung zitiert dann den demokratischen Senator Holt, der erklärte, er glaube gern, daß Botschafter Bullitt das gesagt habe, was die polnischen Dokumente enthüllt hätten. In einer Rede in Bordeaux habe Bullitt fast das gleiche gesagt. „Newport World Telegram“ nimmt in ähnlicher Weise Stellung. Wenn Bullitt, so schreibt die Zeitung, vor 14 Monaten dem polnischen Botschafter tatsächlich den Eindruck vermittelt habe, daß Amerika im Kriegsfall auf Seiten Englands und Frankreichs teilnehmen werde, dann habe er einen standalösen Unfug geschworen. Hätten Chamberlain und Daladier sich wirklich auf derartige Informationen verlassen, dann habe man sich in ihrer Anteilnahme geirrt.

### Hull desavoniert USA.-Botschafter

Washington, 30. März. Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen Hull bewilligte kurz nach Bekanntwerden der ersten Auszüge aus dem deutschen Weisbuch in einer dringlichen Form nachdrücklich von den Berichten des polnischen Botschafters abzurufen. Er erklärte u. a.: „Ich muß nachdrücklich betonen“, sagte Hull, „daß weder ich noch einer mei-

ner Mitarbeiter im Staatsdepartement je von solchen Unterredungen Kenntnis erhalten haben, wie diese angeführt werden.“

Washington, 31. März. In dem Dementi des Außenministers Hull, das sicherlich guten Glaubens abgegeben worden sei, erinnert man in politischen Kreisen daran, daß Roosevelt während der Münchener Krise und auch bei späteren Gelegenheiten Telefongespräche über den Ozean mit seinem Pariser Botschafter Bullitt sowie mit Botschafter Kennedy in London geführt hat. Auch hätten seinerzeit amerikanische Zeitungen gemeldet, daß Botschafter Bullitt unter Übergehung des Staatsdepartements öfter direkt Roosevelt berichtet habe.

Soll es Abreden von dem Inhalt des Weisbuches, soweit er selbst und seine Mitarbeiter in Frage kommen, hat im übrigen in USA. großen Eindruck gemacht. Washington Post schreibt im Leitartikel, es wäre verfrüht, ein Urteil über die polnischen Dokumente zu fällen, solange nicht der volle Wortlaut vorliege und deren Echtheit zweifelsfrei erwiesen sei. Auch „Evening Star“ veröffentlicht die Dokumente auf der ersten Seite. „Times Herald“ leugnet zwar nicht die vom gesamten neutralen Ausland einwandfrei festgestellte Echtheit der Dokumente, ist jedoch immerhin der bemerkenswerten Auffassung, es komme nicht so sehr darauf an, was Roosevelt oder Bullitt vor Kriegsausbruch gesagt hätten, wichtig sei vielmehr nur, was Roosevelt während des Krieges sage und tue.

### Merkwürdige Dementis

Der ehemalige polnische Botschafter in Washington, Potocki, strahlt sich selbst Lügen — Werden die ehemaligen polnischen Botschafter in Paris und London daselbst tun?

Berlin, 31. März. Hull, der amerikanische Botschafter in Paris, Bullitt, und der ehemalige polnische Botschafter in Washington, Potocki, haben sich zusammengesetzt, um gegenüber dem vom gesamten neutralen Ausland als einwandfrei und echt festgestellten neuen deutschen Dokumentensammlung die Glaubwürdigkeit der Anlagen des deutschen Weisbuches zu „dementieren“. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Frankreich, dessen kriegsretterische diplomatische Geschäfte aller Welt nunmehr offensichtlich geworden sind, bestritt, Neuerungen, die in dem von Potocki an das Warschauer Außenministerium gerichteten Bericht niedergelegt sind, irgend jemandem gegenüber getan zu haben. Er erklärte: „Der Präsident hat bereits angeordnet, daß eine Propaganda dieser Art nur mit Vorbehalt aufgenommen werden sollte. Aber bei diesem besonderen propagandistischen Dokument sollte man noch vorsichtiger sein. Ich habe niemals irgend jemandem gegenüber die Versicherung getan, die man mir zuschreibt.“

Potocki wiederum hat es unternommen, nachdem er, wie es heißt, mit Beamten des Staatsdepartements verhandelt hatte, wider das Urteil des gesamten neutralen Auslandes die Echtheit der Dokumente durch folgendes Dementi abzuleugnen: „Die Veröffentlichung des angeblichen Dokumentens ist augenscheinlich für Propagandazwecke bestimmt. Ich leugne, in meinem Bericht jemals solche Behauptungen aufgestellt zu haben. Ich habe niemals mit Bullitt eine Unterredung über Amerikas Teilnahme am Kriege gehabt.“

### Starke Interesse in Moskau

Moskau, 31. März. Die von deutscher Seite eingeleitete Veröffentlichung hat in Moskauer politischen Kreisen stärkste Aufmerksamkeit hervorgerufen. Die amtlichen Stellen haben von den ersten Auszügen aus dem neuen Publikation Kenntnis genommen, deren geradezu sensationeller Inhalt in Moskau auf um so größeres Interesse stößt, als die damit erneut enthaltene Kriegsvorbereitung der Westmächte und Polens auch die sowjetische Außenpolitik direkt berühren. Die Beachtung haben ferner diejenigen Dokumente gefunden, welche die von Amerika im Laufe der letzten Monate vor Kriegsausbruch verfolgte Politik in einem ganz neuen und wie man hier feststellt, wenig „friedliebenden“ Licht erscheinen lassen. Die Moskauer Presse, von der am Tage nach dem sowjetischen Ausgangstag nur die „Pravda“ erscheint, die natürlich ganz im Zeichen der Molotow-Rede stand, konnte bis jetzt auf die deutsche Dokumentenveröffentlichung noch nicht Bezug nehmen.

### Großes Aufsehen in Spanien

Madrid, 31. März. Die deutsche Dokumentenveröffentlichung beherrscht am Sonnabendabend die gesamte spanische Presse. Die Zeitungen erscheinen durchweg mit großen Schlagzeilen. „Informaciones“ überstreicht ihre Meldungen: „Deutsches Weisbuch veröffentlicht sensationelle Dokumente. Roosevelt als einer der Kriegsurheber angeklagt.“ Die Zeitung „Madrid“ veröffentlicht einen außerordentlich langen Auszug aus den Dokumenten. Die Berichte tragen die Ueberschrift: „Weisbuch enthüllt bedeutende, in Warschauer Archiven gefundene Dokumente.“ — „Alcazar“ trägt den Titel: „Deutschland enthüllt durch Weisbuch, daß USA. am Vorkrieg teilgenommen hat.“ „Corredor“ stellt natürlich Authentizität der Dokumente in Abrede.

Aus allen Ländern der Erde liegen ausführliche Pressestimmen vor, die das gewaltige Interesse der Weltöffentlichkeit an den deutschen Enthüllungen betonen.

## Großer Erfolg deutscher Jagdflieger an der französischen Front

Ohne Verluste in mehreren größeren Luftkämpfen sieben französische Jagdflugzeuge abgeschossen

Berlin, 1. April. Am 31. März fanden über der französischen Front mehrere größere Luftkämpfe statt. Deutsche Jagdflugzeuge, die zur Grenzüberwachung eingesetzt waren, stießen an verschiedenen Stellen auf Jagdflugzeuge des neuesten französischen Modells. Insgesamt kämpften 25 Messerschmitt-Flugzeuge gegen 36 Morane. Die deutschen Jäger trugen einen großen Erfolg davon. Sie schossen ohne einen einzigen Verlust sieben französische Jagdflugzeuge ab.

Im einzelnen spielten sich folgende Kämpfe ab: Bei Büttlingen fanden in zwei Treffen acht Messerschmitt-Flugzeuge acht Morane gegenüber. Dabei wurde ein Moran über dem Ort Büttlingen zum Absturz gebracht. Aus einer weiteren Morane rettete sich der Flugzeugführer durch Fallschirmsprung. Ein Luftkampf fand südlich von Saargemünd statt, und zwar griffen neun Messerschmitt-Flugzeuge 20 Morane an. Ein französisches Jagdflugzeug schlug brennend in der Nähe Saargemünds auf, ein anderes monierte infolge der Beschußwirkung in der Luft ab. Ueber Wörchingen kam es zum Kampf zwischen acht deutschen und acht französischen Jägern. Ein französischer Flugzeugführer sprang nach Beschuß im Fallschirm ab. Ein französisches Flugzeug geriet in der Luft in Brand. Ein drittes französisches Flugzeug trübte und stürzte zu Boden, da anscheinend der Flugzeugführer tödlich getroffen war.

### Wertvolle Aufklärungsergebnisse

Berlin, 1. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen geringe Spähtruppentätigkeit und schwaches Artilleriefeuer.

Tagüber wurde über Ostfrankreich und der Nordsee bis zu den Scheldandeltaufglocken. Die eingesetzten Flugzeuge kehrten mit wertvollen Ergebnissen unbeschadet zurück.

Der Bericht meldet sodann den großen Erfolg deutscher Jagdflieger südlich Saarbrücken, der bereits ausführlich in der vorstehenden Sondermeldung bekanntgegeben ist.

### Der OAW.-Bericht vom Sonntag

Berlin, 31. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront zwischen Mosel und Rhein kam es am 29. und 30. März mehrfach zu Zusammenstößen eigener und feindlicher Spähtrupps im Vorfeld. Nördlich Saargemünd gelang es einem Stoßtrupp, mehrere Gefangene einzubringen. Sonst keine besonderen Ereignisse.